Kjeah!

Magazin der Katholischen Jugend der Diözese St. Pölten | #37 | September 2019

Bildung
Ein Recht für alle

Ausbildung
Ein Lehrgang für dich

Abbildung
Die Bibel in Infografiken

Foto: „Designed by rawpixel.com / Freepik"

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser!
Wow, starke Leistung, dass du das lesen kannst! Wann hast du das gelernt? In der Volksschule, oder konntest du das schon früher? Ich habe die Buchstaben, mit denen ich diesen Text schreibe, mit sechs Jahren kennengelernt. Schreiben lerne ich immer noch, denn mit jeder Zeile, die ich mir ausdenke, lerne ich wieder etwas Neues. Um dieses lebenslange Lernen, unser Recht auf Bildung und viele Möglichkeiten, wie und wo du deine Neugier – auch im Glauben – stillen kannst, geht es in dieser 37. Ausgabe der Kjeah!

Viel Spaß beim Lesen, hoffentlich lernst du noch etwas ;-)

Euer Christian
Vorsitzender der KJ

Inhalt

3 Lebenslanges lernen
Lernen ab der ersten Minute

4 Meinen - Glauben - Wissen
Subjektives und Objektives Fürwahrhalten

6 Frage und Antwort
Zum Thema Bildung

8 Bildung = Menschenrecht
Ohne Bildung keine Freiheit

10 Skillset
Der neue Ausbildungslehrgang

12 Spirituelles
Neuanfang

13 Let´s do it
Die Bibel – Ein Buch voller Wissen

14 Bibel.bewegt
Hat die Bibel etwas mit Bildung am Hut?

15 Around the World
Gedanken aus Kolumbien

16 Rund um die KJ
What about, News & more

18 Rätselseite
Wer ist klüger als Stefan?

20 Das war

22 Gute Aussichten
Save the Date, Jugendmessen

klimaneutral gedruckt
www.druckmedien.at
ID-Nr. 1982529

EMAS Geprüftes Umweltmanagement

IMPRESSUM: Kjeah! Ausgabe 37, 09/2019 **Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:** Diözese St. Pölten, Katholische Jugend, Klostergasse 15, 3100 St. Pölten, T: 02742/324-3353, kj@kirche.at DVR-Nr. 0029874(159)
Redaktionsteam: Sara Daxberger, Veronika Dobias, Cornelia Geiger (Redaktionsleitung), Ilse Kappelmüller, Barbara Leister, Susanne Pichelmann, Stefan Schmalhofer, Martin Schwingenschlögl,
Grafisches Konzept: Barbara Leister **Layout und Satz:** Barbara Leister **Auflage:** 2.500 Stück
Kjeah! ist das Magazin der Katholischen Jugend der Diözese St. Pölten und erscheint vier Mal pro Jahr. Teilfinanziert aus Mitteln des Kirchenbeitrages und des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend

Lebenslanges lernen

Text: Cornelia Geiger
Fachbereichsleiterin KJ

„Du lernst nicht für mich, sondern für dich! Nicht für die Schule, sondern für dein Leben.“, diese Sätze haben sicher alle im Laufe ihrer Schulzeit mindestens einmal von Eltern oder LehrerInnen gehört. Aber was soll das bedeuten?

Der Begriff „lernen“ geht weit über den schulischen oder universitären Kontext hinaus. Lernen müssen wir unser ganzes Leben lang und nicht für alles werden wir am Ende ein Zertifikat in Händen halten. Aus- und Weiterbildungen bilden die Basis unseres Wissens. Genauso wichtig sind aber das Praktische Üben und das Ausprobieren.

Lernen ab der ersten Minute

Lernen ist ein lebenslanger Prozess und beginnt bereits im Neugeborenen-Alter. So lernt ein Baby im ersten Lebensjahr Vertrauen aufzubauen. Ein Kleinkind lernt Gehen, Sprechen und die Informationen bzw. Eindrücke zu verarbeiten. Im Spielalter lernt ein Kind den Umgang mit Anderen und entwickelt seine motorischen Fähigkeiten. Im Alter von etwa sechs Jahren lernt es dann Schreiben und Rechnen… Und dann? Egal, ob sich der/die Jugendliche nach dem Pflichtschulabschluss für eine weiterführende Schule oder einen Lehrberuf entscheidet, etwas Neues lernt er/sie garantiert.

Vorbereitung auf das Leben

Vieles von dem, was wir in der Schule oder bei Aus- und Weiterbildungen gelernt haben, hilft uns dabei unser Leben zu meistern. Anderes wird gelernt und bald darauf wieder vergessen. Es gibt kein Patentrezept dafür, was der Mensch lernen muss, um gut durchs Leben zu kommen und seinen Beitrag zu einer funktionieren Gesellschaft zu leisten. Der Mensch ist individuell und damit auch seine Interessen, Talente und Fähigkeiten, die gefördert werden müssen. Jeder und Jede von uns muss seinen eigenen Lebensweg beschreiten und sich in jenen Bereichen fort- und weiterbilden, die er oder sie dafür benötigt.

Foto: pixabay.com/Pexels

Meinen - Glauben - Wissen

Ed Sheeran wurde in England geboren, Österreich ist das schönste Land der Erde, Gott existiert, Plastik ist umweltschädlich, … Welche der Aussagen glaubst du, welche weißt du? Oder gibt es doch was dazwischen?

Text: Sara Daxberger
Referentin KJ

Subjektives und Objektives Fürwahrhalten

Der Philosoph Immanuel Kant (1724-1804) unterschied zwischen „Meinen", „Glauben" und „Wissen".

Meinen, im Sinne von „Vermuten", ist nach Kant ein Fürwahrhalten, das subjektiv (=persönlich) und objektiv (=sachlich) unsicher ist, wie zum Beispiel „Rapid wird Meister". Die Meinung würde man aufgeben, wenn jemand triftige Argumente bringen würde, die vorher unbekannt waren.

Glauben ist nach Kant etwas, an das man subjektiv sicher festhält, dass aber objektiv nicht bewiesen werden kann. Während man zum Beispiel ganz sicher weiß, was man geträumt hat, kann das unmöglich bewiesen werden.

Wissen ist etwas, das subjektiv und objektiv gesichert ist, wie zum Beispiel die Existenz von Elektronen. Das Wissen ist ständig im Wandel, denn was objektiv gesichert ist, hängt unter anderem von Gesellschaft, Politik und Wissenschaft ab. Vor 200 Jahren hätte man die Existenz von Elektronen nicht sicher feststellen können.

Der Überblick

	subjektiv	objektiv
Meinen ist …	nicht sicher	nicht sicher
Glauben ist …	sicher	nicht sicher
Wissen ist …	sicher	sicher

Glauben heißt: nicht Wissen

Glauben und Wissen unterscheiden sich also nicht durch die Stärke der persönlichen Überzeugung, sondern darin, ob die Überzeugung auch objektiv bewiesen werden kann.
Und das ist letztlich eine Frage der Konvention. Früher war die Überzeugung, dass es einen Gott gibt, selbstverständlich. Heute gilt meist nur das naturwissenschaftlich Überprüfbare als objektiv gesichert. Viel entscheidender ist nach Kants Definition der persönliche Schritt vom Meinen zum Glauben/Wissen, der Schritt vom unsicheren zum sicheren Fürwahrhalten. Daher ist es angemessener, den Glauben nicht als „Nicht-Wissen", sondern als „Nicht-mehr-nur-Meinen" zu bezeichnen.

Glauben heißt: nicht nur Meinen

Es ist ein großer Unterschied, ob du etwas vermutest, oder, ob du von etwas überzeugt bist. Nach Kant kann die „Festheit" der Überzeugung durch eine fiktive Wette überprüft werden: Je mehr jemand auf eine Behauptung wetten würde, desto fester ist der Glaube.

Glaube und Religion

In der Verbindung von Glaube und Gott können verschiedene Aussagen getroffen werden:

Ich glaube, dass Gott existiert.

Das heißt, ich halte die Existenz Gottes für wahrscheinlich zutreffend. Ich gehe davon aus, dass entsprechend der geprüften Glaubwürdigkeitskriterien Gott in der Wirklichkeit existiert.

Ich glaube Gott.

Das heißt, jenes für wahr zu halten, was Gott mitteilt (evtl. vermittelt durch die Bibel, Kirche, ...). Ich vertraue seiner Rede, weil sie vernünftig und Gott gut ist.

Ich glaube an Gott.

Das heißt, ich mache mich in gewisser Hinsicht von Gott abhängig. Ich vertraue ihm meine eigene Person an.
Genau betrachtet sind das drei verschiedene Aussagen, die aufeinander aufbauen. Zu glauben, dass Gott existiert, hat noch nichts mit dem Glauben eines Christen zu tun. An Gott zu glauben ist immerhin ein Glaube im Sinn der Kirche. An Gott zu glauben ist ein wirklicher Glaube im christlichen Sinn: Gott zu vertrauen, das Leben auf ihn aufzubauen, …
Eine solche persönliche Glaubensentscheidung darf von niemandem erzwungen werden. Trotzdem oder gerade deshalb sollte man über gewisse Aspekte diskutieren.

Diskussion über Glaube

Zuerst solltest du dir ernsthaft überlegen, ob es einen Gott gibt. Wenn ja, stellt sich die Frage, wie dieser Gott ist, was er vermittelt. Es kann helfen, sich diese Fragen in einer Gruppe zu stellen. Die Entscheidung, diesem Gott ganz und gar Vertrauen zu schenken, an ihn zu glauben, ist von jeder und jedem persönlich zu treffen.

Die Ideen zu diesem Artikel stammen von einer Katechese der Karl Leisner Jugend: http://www.k-l-j.de/download/pdf/katechesen/046_glauben_wissen.pdf

Foto: Photo by Jamie MacPherson on Unsplash

Was macht für dich gute Bildung aus? Oder anders gefragt: Was ist deine Meinung zum österreichischen Bildungssystem?

Florian, 26 Jahre

Das österreichische Bildungssystem hat sich in den letzten 60 Jahren bewährt und wurde kaum verändert. Trotzdem ist es nun nötig, dieses um neue Lernmethoden zu erweitern, um auch in Zukunft die Basis für ein selbstverantwortliches Handeln zu bieten.

Shania, 16 Jahre

Die Bildung in Österreich hat ein gefächertes Angebot an verschiedenen Ausbildungszweigen, das ist sehr schätzenswert. Doch könnte ein ausgewogeneres Ferien-Schul-Verhältnis Positives zur Bildung beitragen, zumindest sind meiner Meinung nach zwei Monate „Schulunterbrechung" eher kontraproduktiv.

Eva, 28 Jahre

Wir haben zwar viele Bildungsanstalten, aber letztendlich bildet sich jeder selbst. Natürlich macht es einen großen Unterschied, wie Wissen vermittelt wird, aber im Grunde entscheidet jeder für sich, worin er sich bildet. Vielleicht sollten wir besser auf uns selbst hören, um auch wirklich herauszufinden, was uns interessiert. Wir sollten nie aufhören zu lernen.

Tom, 17 Jahre

Unser Bildungssystem ist zwar sehr gut aufgebaut und gegliedert, jedoch mangelt es an der Überprüfung des Wissens. Für die meisten Tests lernt man nur auswendig und im Unterricht werden auch immer die gleichen Aufgaben erledigt. Um es praktisch verstehen zu können, fehlt meist der Einsatz der Lehrer.

Foto: Designed by Freepik

Marlene, 17 Jahre

Das Wichtigste für ein gutes Bildungssystem ist meiner Meinung nach die Anpassung an die individuellen Bedürfnisse der Schüler. Durch die große Vielfalt an Schulen ist das in Österreich durchaus gegeben. Dennoch wird mit Reformen, wie der Zentralmatura, ein Schritt in die falsche Richtung gesetzt.

Sharie, 17 Jahre

Gute Bildung sollte regelmäßige sportliche Aktivitäten sowie kreatives Arbeiten in den Schulalltag integrieren. Meiner Meinung nach ist auch die ehrliche Wertschätzung der LehrerIn gegenüber dem/der SchülerIn – als auch umgekehrt – von enormer Bedeutung und sollte keinesfalls unbeachtet sein.

Mario, 17 Jahre

Meiner Meinung nach ist Bildung, egal in welcher Form, ein Privileg. Jeder, der sich in Österreich weiterbilden will, kann dies tun, indem er diverse Medien konsumiert, was nicht überall auf der Welt möglich ist. Man bildet sich sein Leben lang fort, doch, wenn das Wort „Bildung" in den Raum geworfen wird, denken die meisten vermutlich an ihre Schul- bzw. Studienzeit zurück. Ich persönlich denke, dass vor allem die persönliche und individuelle Entwicklung der SchülerInnen an erster Stelle stehen sollte. Einige wenige Schulen zeichnen sich im Punkt Individualisierung speziell aus, indem sie Individualisierungs-Stunden zwischen den Unterrichtseinheiten anbieten. Ein wichtiger Aspekt ist auch, dass man sich in der Bildungseinrichtung wohlfühlt – denn, wenn das Klima in der Schule angenehm ist, geht man lieber zur Schule und dadurch wird die Effizienz von Bildung gesteigert.

Bildung = Menschenrecht

Bildung ist ein grundlegendes Menschenrecht. Sicherlich wirst du nicht erstaunt sein, zu erfahren, dass Millionen von Menschen auf der Welt dieses Recht nicht wahrnehmen können.

Text: Martin Schwingenschlögel
Referent KJ

Einer der größten Diskussionspunkte in fast jeder Regierung ist das Thema Bildung. Es wird darüber diskutiert, wie viel Geld investiert wird, welche Schulformate es gibt oder wie der Standard anderer Länder erreicht wird, welche als „Vorbild" dienen. Doch dabei sollte lieber der Fokus darauf gelegt werden, wie allen Kindern und Jugendlichen der Zugang zu Bildung ermöglicht wird! Artikel 26 der „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte" beschreibt das Recht jedes Menschen auf Bildung und Schulbesuch. Doch vielen Menschen weltweit, vor allem in Entwicklungsländern oder diktatorisch geführten Staaten, wird dieses Recht verwehrt. Die Ursachen dafür sind mannigfaltig: Angst vor Machtverlust, Armut, etc. Dass Bildung äußerst wichtig für die Entwicklung eines Landes ist, wird dabei oftmals vergessen.

Ohne Bildung keine Freiheit

Diese Weisheit hat sich spätestens seit der Aufklärung durchgesetzt. Heute wie damals gilt: Ohne Bildung können Menschen ihre Potenziale nicht entfalten. Der Mangel an grundlegenden Fähigkeiten wie Lesen, Schreiben und Rechnen macht es unmöglich, ein selbstbestimmtes Leben zu führen oder sich aktiv an gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen. Die persönlichen Freiheiten eines Menschen werden dadurch erheblich eingeschränkt. Bildung ist daher nicht nur Voraussetzung für das Erlernen eines Berufs, sondern ein grundlegendes Menschenrecht. Darüber hinaus trägt sie entscheidend zur Armutsminderung bei und ist – sowohl auf der individuellen als auch auf der gesellschaftlichen Ebene – ein zentrales Element für Entwicklung. Bildung fördert auch in besonderem Maße die Partizipation am politischen Geschehen, was manchen Regimen natürlich ein Dorn im Auge ist. Wissensvermittlung wird in solchen Ländern nicht großgeschrieben, da die Regierung sonst den Verlust der Macht fürchten muss. Zudem zeigt Bildung Jugendlichen Perspektiven für ihren weiteren Lebensweg auf und ist damit Schlüssel bei der Bekämpfung von Jugendgewalt.

Artikel 26:

1 Jeder hat das Recht auf Bildung. Die Bildung ist unentgeltlich, zum mindesten der Grundschulunterricht und die grundlegende Bildung. Der Grundschulunterricht ist obligatorisch. Fach- und Berufsschulunterricht müssen allgemein verfügbar gemacht werden, und der Hochschulunterricht muss allen gleichermaßen entsprechend ihren Fähigkeiten offenstehen.

2 Die Bildung muss auf die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit und auf die Stärkung der Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten gerichtet sein. Sie muss zu Verständnis, Toleranz und Freundschaft zwischen allen Nationen und allen rassischen oder religiösen Gruppen beitragen und der Tätigkeit der Vereinten Nationen für die Wahrung des Friedens förderlich sein.

3 Die Eltern haben ein vorrangiges Recht, die Art der Bildung zu wählen, die ihren Kindern zuteilwerden soll.

SDG Nr. 4

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) sind politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen (UN), die der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene dienen sollen. Das vierte dieser Ziele lautet: Bildung für alle – inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern.
Aufgrund ihrer immensen Bedeutung für die Perspektiven von Kindern und Jugendlichen und ihrem Stellenwert für die Entwicklung einer Gesellschaft, haben sich alle 193 UN-Mitgliedsstaaten dazu verpflichtet, diese Ziele bis 2030 umzusetzen.

Die Vereinten Nationen sind sich durchaus bewusst, dass alle Probleme im Bildungsbereich nicht global gelöst werden können. Man darf jedoch hoffen, dass in Zukunft die Bildungschancen steigen und künftig in allen Ländern der Welt gerecht verteilt sind.

Quellen: https://de.wikipedia.org/wiki/Ziele_für_nachhaltige_Entwicklung,
https://www.amnesty.de/alle-30-artikel-der-allgemeinen-erklaerung-der-menschenrechte

Foto: Designed by Freepik

Skillset stellt sich vor

Der neue Ausbildungslehrgang

Text: Veronika Dobias
Referentin KJ

Gemeinsam mit der Katholischen Jungschar sind wir dabei, einen neuen Ausbildungslehrgang für dich als ehrenamtliche MitarbeiterIn der Kinder- und Jugendpastoral zu entwickeln. Damit möchten wir dir eine qualitativ hochwertige Ausbildung anbieten und dir Sicherheit im Umgang mit Kinder- und Jugendgruppen geben. Der Lehrgang ist modular aufgebaut, nach dem Abschluss der beiden verpflichtenden Basismodule kannst du je nach Interesse ein Aufbaumodul wählen, um dich auf deine Zielgruppe weiter zu fokussieren. Dafür stehen drei Aufbaumodule (Jugend, Orientierungstage und Jungschar) zur Auswahl. Nach der Durchführung eines Praxisprojekts schließt du den Lehrgang mit einem Zertifikat für die Leitung und Begleitung von Kinder- und Jugendgruppen ab. Derzeit befindet sich der Lehrgang in Prüfung für „Ö-Cert" und „aufZAQ", womit dann bestätigt wird, dass es sich bei Skillset um ein zertifiziertes Ausbildungsangebot handelt.

Die zwei Basismodule

bilden die Grundlage für deine ehrenamtlichen Tätigkeiten mit Kinder- und Jugendgruppen. Du bekommst einen Einblick in verschiedene Themenblöcke wie zum Beispiel Freizeitpädagogik, Spiritualität, die Aufgaben als Gruppenleitung, Gewaltprävention und rechtliche Grundlagen. Außerdem erfährst du im Themenblock LeiterInnenpersönlichkeit, welche Kompetenzen ein/e GruppenleiterIn braucht und wie du die Interessen deiner Jugendgruppe gegenüber anderen Personen in der Pfarre oder Gemeinde vertreten kannst. Die beiden Basismodule bilden das grundlegende Wissen für deine ehrenamtlichen Tätigkeiten in der Pfarre.

Das Aufbaudul Jugend

ermöglicht dir, unter anderem etwas über die Lebenswelten der Jugendlichen, das Organisieren von Veranstaltungen und den Aufbau einer Jugendgruppe zu erfahren. Du lernst in einzelnen Themenschwerpunkten wie du zum Beispiel spirituelle Elemente in Gruppenstunden einbauen kannst. Auch die Kompetenzen einer/s Leiterin/s einer Jugendgruppe sind ein Schwerpunkt.

Das Praxisprojekt

ist die Voraussetzung dafür, dass du den kompletten Lehrgang erfolgreich abschließt. Als Beispiele dafür können eine Aktion zu „72h ohne Kompromiss", die Planung eines Festes, die Mitgliederanwerbung und Aufnahme oder eine Jugendmesse gelten. Darüber hinaus gibt es natürlich noch viele andere Möglichkeiten für dein Praxisprojekt. Deine Aufgabe ist es, dieses detailliert zu planen, durchzuführen und zu dokumentieren. Schon nach den Basismodulen hast du die Möglichkeit, dich in Kleingruppen auszutauschen bzw. nachzufragen und kannst das Gelernte für dein Projekt umsetzen, um die Durchführung erfolgreich dokumentieren zu können.

Das Aufbaumodul Orientierungstage

ersetzt künftig den Grundkurs für OT-Leiter/innen. Orientierungstage (OT) sind ein schulbezogenes Angebot der Katholischen Jugend Österreich und der Salesianer Don Boscos. Sie verstehen sich als Ort, an dem junge Menschen Fragen des Lebens und des Glaubens behandeln können. Um an die Lebenswelten Jugendlicher anzuknüpfen, bieten sie altersgerechte Methoden und aktuelle thematische Zugänge an. Als abgeschlossene/r OT-LeiterIn kannst du dir durch die Arbeit mit Schulklassen etwas dazuverdienen.

Foto: Zurijeta/Shutterstock.com

Das Aufbaumodul Jungschar

richtet sich an alle Interessierten für die Leitung von Kindergruppen. In diesem Modul werden unterschiedliche Themen wie zum Beispiel Spielpädagogik, Kinderrechte, Gruppentänze, die Gestaltung von Gruppenstunden und Gottesdiensten, Nachtgeländespiele und die Dreikönigsaktion (DKA) behandelt.

Wie eine Gruppe leiten? Was tun bei Konflikten?
Wie miteinander Messe feiern? Wo und bei wem nachfragen?
Bekomme auf diese und viele andere Fragen
Antworten und lerne vielfältige Methoden und Spiele kennen!

Basismodul I

22.–23. Februar 2020
Jugendhaus Schacherhof
Seitenstetten

Basismodul II

25.–26. April 2020
Jugendhaus K-Haus
Eggenburg

Aufbaumodule 2020

Orientierungstage: 20.–24. Mai, Jugendhaus K-Haus, Eggenburg
Jungschar: 31. August–03. September, Jugendhaus Stift Göttweig + 8 Stunden thematischer Schwerpunkt im Herbst
Jugend: 23.–27. September, Jugendhaus Stift Göttweig

Kosten

Der von der Diözese St. Pölten geförderte Teilnahmebetrag für den gesamten Lehrgang inklusive Verpflegung und Übernachtung beträgt:
– mit Aufbaumodul Jugend ODER Jungschar € 220,–
– mit Aufbaumodul Orientierungstage € 290,–
Nicht enthalten sind Fahrtkosten zu den jeweiligen Ausbildungsorten.

www.skillset.at

Neuanfang

Text: Hemma Putschögl
Jugendleiterin

Steht bei dir im Herbst ein Neubeginn vor der Tür?
Hast du die Schule gewechselt, beginnst du eine Lehre, ein Studium oder einen neuen Job?
Noch nicht? Vielleicht überrascht dich das Unerwartete.

Die folgenden Ideen zum Thema „Neubeginn" kannst du in einer Jugendstunde, einem Gottesdienst oder für dich alleine verwenden.

Material

Gedruckter Liedtext und Musicplayer zum Anhören von „Neuanfang" von Clueso, Stifte, Bibel

Beginn

Werde ruhig und suche dir eine angenehme Position. Womit bist du heute da? Was beschäftigt dich im Moment? Sammle diese Gedanken und lege sie im Kreuzzeichen vor Gott. Er ist für dich da.

Lied

„Neuanfang" von Clueso
Höre dir das Lied ganz aufmerksam an – Was bleibt hängen? Ist es ein Wort, ein Satz oder kommt ein ganz neuer Gedanke in deinen Kopf? Beim erneuten Anhören schau dir den Text dazu an. Druck ihn dir am besten aus, damit du Teile markieren und deine Gedanken dazu schreiben kannst. Worum geht´s in dem Lied? Das kann auch die Grundfrage für eine Diskussion sein, wenn du mit einer Gruppe arbeitest.

Ein paar Fragen für dich oder ein Gespräch in der Gruppe:

- Wie geht's dir mit einem Neuanfang? Bist du eher ein Mensch, der zielsicher drauf los geht oder hast du doch eher wackelige Knie?
- Denk an den Beginn deiner Schulzeit, an einen Schulwechsel oder an deinen Start ins Berufsleben. Wie war es da für dich, neu anzufangen?
- Brauchst du immer einen Plan oder lässt du dich manchmal überraschen?

Bibelstelle

Lukas 19,1-10 Der Zöllner Zachäus in Jericho
( ) 8 Zachäus aber wandte sich an den Herrn und sagte: Siehe, Herr, die Hälfte meines Vermögens gebe ich den Armen, und wenn ich von jemandem zu viel gefordert habe, gebe ich ihm das Vierfache zurück. 9 Da sagte Jesus zu ihm: Heute ist diesem Haus Heil geschenkt worden ( )

Zachäus ist ein reicher Zöllner, der viele Leute betrogen hat. Alleine die Begegnung mit Jesus genügt für ihn, dass er den Beschluss fasst, von Neuem zu beginnen.

Tipp der Autorin:

Ich vertraue darauf, dass mir Jesus dabei hilft, immer wieder neu anzufangen. Mir persönlich hilft da die Beichte. Dort kann ich das, was zwischen mir und Gott sowie zwischen mir und meinen Mitmenschen steht, vor Gott bringen. Er vergibt mir, wenn ich Mist gebaut habe. Danach fühle ich mich leichter und kann neu beginnen.

Ich kann den Wind nicht ändern, nur die Segel drehen.

Du kannst dein Leben nicht im Detail vorherbestimmen, vieles geschieht ohne dein Zutun. Es liegt jedoch in deiner Hand, wie du dich durchs Leben treiben lässt. Lass dich auch manchmal überraschen, denn im Unerwarteten ist es auch möglich, Gott zu erleben. Gib Gott eine Chance, mit dir einen Neuanfang zu wagen.

Fotos: www.pixabay.com

Die Bibel – ein Buch voller Wissen

für deinen Glauben

Die Bibel ist die Grundlage für unseren Glauben. Das Wissen über die enthaltenen Geschichten kann Glauben vertiefen und bestärken.

Die Bibel spielerisch erarbeiten? Die ist doch viel zu lang, zu unübersichtlich und die Geschichten sind sowieso zu fad. Stimmt nicht! Hier ein paar Ideen wie du alleine, mit Freunden oder in deiner Jugendgruppe den Inhalt der Bibel zum Thema machen kannst.

Buchstapel

Bestimmt hast du es im Religionsunterricht schon gehört, aber längst wieder vergessen. Die Bibel ist nicht einfach ein Buch. Die Bibel ist viel eher eine Bücherei, schließlich besteht sie aus insgesamt 77 verschiedenen Büchern. Mach dir ein Bild davon und staple einmal 77 Bücher aufeinander.

Wer bin ich

Schon mal mit Freunden zusammengesessen mit einem Post- it auf der Stirn? Wie wär's mit diesem Spiel als Einstieg zur Bibelarbeit? Personen, die du aus der Bibel kennst, auf ein Post-it schreiben und dem Nächsten in der Runde an die Stirn kleben. Bestimmt kommt ihr dabei über die eine oder andere Person ins Gespräch …

Richtige Reihenfolge oder Durcheinander?

Am dritten Tag schuf Gott …, was eigentlich? Es gibt Erzählungen in der Bibel, die einem einfach immer durcheinanderkommen, zum Beispiel die Schöpfung oder die Kreuzwegstationen. Auch die Aufzählung aller zehn Gebote oder der Plagen in Ägypten schafft sicher nicht jeder. Miteinander einmal kurz durchgehen und anschließend wieder durcheinanderbringen. Schafft ihr es gemeinsam, alles wieder richtig zu reihen?

Mit System durch die Bibel

Bei den Geschichten von und über Jesus ist es manchmal schwer den Überblick zu behalten. Wie viele Gleichnisse hat er nun eigentlich erzählt? Wer wurde von ihm geheilt? Vielleicht wird es mal Zeit, System in die Fülle der Geschichten zu bringen. Allein oder gemeinsam einfach durch die Evangelien blättern und rausfinden. Je nach Interesse kannst du seine Gleichnisse, seine Heilungen oder die Erscheinungen nach seinem Tod suchen und clustern.

Text: Susanne Pichelmann
Sekretärin KJ

Hier ein paar Möglichkeiten:

Gleichnisse (insgesamt 62)
- Um welches Gleichnis handelt es sich?
- Wem hat er dieses Gleichnis erzählt?
- In welchen Evangelien kommt dieses Gleichnis vor?

Heilungen (insgesamt 42)
- Wer wurde geheilt?
- Wo und wie wurde geheilt?
- War die Heilung öffentlich?

Erscheinungen (insgesamt 11)
- Wem begegnet Jesus?
- Wie fühlen sich die Betroffenen?
- Was tut Jesus?
- Was tun die Betroffenen?
- Welchen Auftrag erhalten sie von Jesus?

Idee und Inspiration zu diesem Artikel lieferte das Buch „Die Bibel in Infografiken" (siehe Buchtipps).

Hat die Bibel etwas mit Bildung am Hut?

Die Bibel, besonders das Erste Testament verwendet für Bildung Begriffe wie Weisheit, Klugheit, Wissen. Sie spricht von weisen/klugen Menschen im Unterschied zu einem Toren/unklugen Menschen.

Text: Mag² Angela Lahmer-Hackl
Theologin, Lehrerin für Religion und Ethik am BRG/BORG St. Pölten
Obfrau des Kath. Bildungswerkes der Diözese St. Pölten

In der neuen Einheitsübersetzung wird anstelle des Wortes „Belehrung" neuerdings oft „Bildung" verwendet. Im Ersten Testament gibt es die Kategorie der Weisheitsbücher. Dazu gehören neben den Psalmen das Buch Hiob (Frage nach dem Leid), Sprichwörter, Kohelet, Hohelied (Liebestexte), Buch der Weisheit und Jesus Sirach.

Weish 8,8: » Wenn jemand Gerechtigkeit liebt, in ihren Mühen findet er die Tugenden. Denn sie lehrt Maß und Klugheit, Gerechtigkeit und Tapferkeit. Nützlicheres als diese gibt es nicht im Leben der Menschen.«
Sir 4,25: » Widersprich nicht der Wahrheit und über deinen Mangel an Bildung sei beschämt! «
Sir 6,18: » Kind, von deiner Jugend an erwähle Bildung! Bis du graue Haare hast, wirst du Weisheit finden. «

Der lehrende Jesus

Viele wunderbare Erzählungen beschreiben, wie Menschen „lernen" oder besser „erkennen", was für sie der gute Weg zum Leben ist, was Gott mit ihnen vorhat oder was Gottvertrauen bewirkt. Nehmen wir als Beispiel Jesus. Wir können aus den Texten schließen, dass Jesus nicht nur Wissen hatte, sondern als gebildeter Mensch, sein Wissen in sein Leben integrierte. Noch mehr: er hatte die Gabe Menschen zu lehren. Er ließ sie „erkennen" durch sein Handeln (z.B. Wunderheilungen mit dem Verweis: Dein Glaube hat dich geheilt) und seine Worte wie z.B. den vielen Beispielerzählungen (Gleichnisse genannt). Jesus sagte nicht einfach: Jeder ist dein Nächster. Er erzählte die Geschichte vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25ff). Für die damalige Zeit war das eine äußerst provokative Geschichte, Glaubensvertreter stehen schlechter da als ein Andersgläubiger. Bildung (bei Jesus) geschieht dort, wo das Herz berührt wird. Auch Gottesbegegnung ist nur so möglich.

Wissen allein genügt nicht.

Jesus bringt das kurz und prägnant auf den Punkt, wenn er über die Schriftgelehrten und Pharisäer sagt: „Tut und befolgt also alles, was sie euch sagen, aber richtet euch nicht nach ihren Taten; denn sie reden nur, tun es aber nicht." (Mt 23,3)

Erstes Testament – ein Schatz an Lebensweisheit

Die Weisheitsliteratur der Bibel menschelt und gibt für praktisch alle Lebenssituationen Vorschläge, wie man Weisheit erlangt oder wie man einen gebildeten/weisen Menschen von einem törichten unterscheiden kann:

„Besser, die Mahnrede eines Gebildeten anhören, als dem Gesang der Ungebildeten lauschen; denn wie das Prasseln der Dornen unter dem Kessel, so ist das Lachen des Ungebildeten. - Aber auch das ist Windhauch, denn: Erpressung verblendet den Gebildeten und Bestechung verdirbt den Verstand. (Koh 7,5-7)."

Das könnte man heute wohl nicht besser formulieren.

Lust zum Weiterlesen?

Ich empfehle Kohelet, Jesus Sirach und Weisheit, für Verliebte besonders das Hohelied. Da gibt es viele tolle und gut nachvollziehbare Lebensweisheiten.

Foto: Designed by Freepik

Lernen heißt leben

Text: Johanna Bauer
Volontärin

Wenn ich einmal groß bin, möchte ich ... ... wissen, was mir im Leben wichtig ist, meine Werte kennen und vor Allem: Weiterwachsen!

In den letzten Monaten hatte ich Zeit, mir klar zu werden, was ich eigentlich im Leben will. Ich dachte mir, ich finde heraus, was ich studieren und arbeiten möchte. Aber stattdessen ist mir viel mehr klargeworden: Ich weiß jetzt, welche Werte ich vertreten will, welche materiellen und nicht-materiellen Dinge mir wichtig sind, und wie ich mein Leben gestalten möchte.

Gedanken aus Kolumbien

Seit September arbeite ich als Freiwillige in einer sozialen Stiftung in Cartagena de Indias, an der heißen Karibikküste Kolumbiens. Ausschlaggebend für meinen Wunsch, ein ganzes Jahr in einem anderen Land zu verbringen, war das Kennenlernen einer mir fremden Kultur. Was machen die Menschen Kolumbiens den ganzen Tag, wie werden Konflikte gelöst, was sind ihre Glaubenssätze, wie wird miteinander umgegangen, was essen sie, wie feiern sie, wie leben sie? Um ehrlich zu sein, habe ich aber viel, viel mehr über mich selbst und meine eigene Kultur gelernt. Worauf achte ich, was ist mir wichtig? Wie gehe ich selbst mit Anderen um, wie löse ich Konflikte und wie reagiere ich auf unangenehme Situationen? Vielleicht ist es nicht das Leben in einer für mich neuen Kultur, sondern gerade die Abwesenheit von dem mir Bekannten, die einen derartigen Reflexionsprozess bei mir ausgelöst hat.
In Cartagena de Indias bin ich eben nicht dauernd von meiner Familie und anderen Menschen umgeben, deren Meinungen ich schon kenne. Ich kann nicht auf ein gut ausgebautes öffentliches Verkehrsnetz zurückgreifen und mich irgendwohin zurückziehen, um für mich zu sein. Und ich kann nicht nach Belieben in ein leckeres Vollkornweckerl beißen. Hier ist es irgendwie anders. Die Wände sind beispielsweise viel dünner, alle Fenster stehen rund um die Uhr offen und auf der Straße wird immer Musik gespielt. Die letzten Monate waren vor Allem eines: Anders. Aber was genau ist eigentlich anders? Ich kann es gar nicht benennen, denn es gibt genauso jeden Tag Frühstück, Mittag-, und Abendessen. Es wird genauso Auto gefahren, gefeiert, geputzt, gelacht, gebaut, geschlafen. Nur eben irgendwie anders!

Eine Sache, die sich für mich als wichtig herauskristallisiert hat, und die ich gerne auch nach diesem Jahr in mein Leben integrieren möchte, ist auf jeden Fall das Ausprobieren. Ich habe in der Schule zwar gelernt, wie man die Wurfbahn eines Golfballs berechnet. Viel lieber finde ich aber heraus, wie ein Mamón schmeckt, wie man am besten eine Kokosnuss öffnet, lasse mir von der Hochzeit eines kolumbianischen Taxifahrers erzählen, oder lasse mir erklären, wie man den leckersten Haferflockensaft macht. Eines ist mir jetzt klar: Bildung heißt nicht immer nur Vokabeln oder Punkte einer Liste auswendig zu lernen, sondern auch Neues auszuprobieren und das Leben in all seinen Facetten zu betrachten.

Fotos: Johanna Bauer

What about ...

KJ Waidhofen an der Ybbs

Wir, die KJ Waidhofen/Ybbs, sind 15 Jugendliche, von denen die meisten vorher in unserer Pfarre als MinistrantInnen aktiv waren. Unsere Jugendgruppe gibt es schon länger, aber im Herbst 2018 haben wir uns dann entschieden, der Katholischen Jugend beizutreten, um uns mit anderen Jugendgruppen zu vernetzen und neue Leute kennen zu lernen. Neben unseren Jugendstunden, die immer freitags oder samstags stattfinden, gibt es in unserem Jahresplan auch noch ein paar andere Fixpunkte.

Frühling

Im Frühjahr verbringen wir immer ein Wochenende im Jugendhaus Schacherhof, an dem wir gemeinsam kochen, Spiele spielen und unsere Gemeinschaft stärken. Außerdem beschäftigen wir uns im Rahmen eines Workshops einen Tag lang mit Themen wie dem Glauben oder der Bibel. Wenn es dann schön langsam wärmer wird, steht unser Frühschoppen im Pfarrhof an. Als KellnerIn und GrillmeisterIn versorgen wir unsere Gäste bis zum späten Nachmittag mit Grillkoteletts, Bratwürsteln und kühlen Getränken. Nach dem Abwaschen und Aufräumen lassen wir den Tag noch in einer gemütlichen Runde ausklingen.

Sommer

Da die meisten von uns auch als MinistrantInnen-BetreuerInnen tätig sind, verbinden wir das jährliche Minilager mit unserem Jugendlager und hängen noch drei Tage an. Auch die, die keine BetreuerInnen sind, kommen nach, damit wir miteinander Zeit verbringen können.

Herbst

Wenn es das Wetter zulässt, veranstalten wir im Herbst eine Wallfahrt nach Mariazell. Treffpunkt ist um 5.00 Uhr morgens beim Pfarrhof, bevor wir mit dem Auto zur Schindlhütte fahren und uns von dort aus auf den Weg machen. In Mariazell angekommen, besuchen wir die Basilika und lassen anschließend den Tag Revue passieren.

Winter

Sobald genug Schnee liegt, verschlägt es uns dann auf die Skipiste. Wir sind entweder am Hochkar oder am Ötscher mit unseren Skiern und Snowboards unterwegs. Seit ein paar Jahren haben zwei unserer Mitglieder die Verantwortung für den Schäfflerstand (Anm. benannt nach dem aus Waidhofen/Ybbs stammenden und emeritierten Bischof von Parnaiba in Brasilien, Alfredo Schäffler) auf dem Waidhofner Adventmarkt übernommen. Seitdem helfen wir als Jugendgruppe beim Kekserl einpacken, Punsch kochen und natürlich auch beim Verkaufen der Leckereien für den guten Zweck.

Hannah Leichtfried
KJ Waidhofen an der Ybbs

K jeah! News & more

NEWS aus deinem KJ-Büro

Alles hat seine Zeit ...

Und so hat auch meine Zeit als Jugendleiter ein Ende. Ich darf voller Freude und Wehmut auf meine vergangenen acht Jahre als Jugendleiter zurückblicken. So viele junge und wundervolle Menschen durfte ich kennenlernen. Unzählige Veranstaltungen durfte ich mit euch gemeinsam planen und durchführen. Ich erinnere mich gerne zurück an die verschiedenen Reisen nach Taizé oder ins Unbekannte bei Auf & Davon. Die vielen Fair Kick Turniere, die ich gemeinsam mit der DSG veranstalten durfte. Und natürlich die KJ, Jugendgruppen und Jungschargruppen in meiner Region Erlauftal! Es war eine tolle Zeit. Danke dafür!

Thomas Heigl

Wenn einer geht ...

Fast drei Jahre durfte ich nun das KJ Team der Diözese unterstützen. Ich bin dankbar für jede Begegnung, Herausforderung und Erfahrung, die mir meine Arbeit gebracht hat. So durfte ich mich persönlich weiterentwickeln und habe nun den Entschluss gefasst, mich von meinem Bürojob zu verabschieden. Mir liegt die direkte Arbeit mit Jugendlichen sehr am Herzen, deswegen ist der Schritt, den ich gehe nicht allzu weit: Seit September bin ich Jugendleiter in Ausbildung und in der Region Kamptal tätig. Ich freue mich, wenn wir uns bei einer der kommenden Veranstaltungen wiedersehen. Und bis dahin vergiss nicht:

Bleib neugierig!
Bleib kritisch!
Und bleib DU selbst!

Viele Liebe Grüße an euch alle!

Euer Stefan

Zu bestellen im KJ-Shop!

Tod- und Trauerarbeit

Ab Anfang Oktober sind 5 Behelfe für die Tod- und Trauerarbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen in unserem Onlineshop erhältlich. Die Themen der Behelfe lauten:

- todsicher – Theorie zu Trauer und Tod bei Jugendlichen
- todtraurig – Arbeit mit betroffenen Gruppen
- totgeschwiegen – Arbeit mit Gruppen ohne Anlassfall
- lebensfest – Rituale, die Halt geben
- lebensfroh – Ressourcen und Resilienz

Die Behelfe sind einzeln oder im Set erhältlich.

NEU

OT Anmeldetool

Sie sind LehrerIn und buchen öfters Orientierungs- oder Gemeinschaftstage, oder sie wollen demnächst unser Angebot mit ihrer Schulkasse ausprobieren? Dann verwenden sie zur Anmeldung unser neues Online-Tool! Genauere Infos, sowie geeignete Orte finden sie auf unserer Homepage.

Infos: stpoelten.kjweb.at/ot-gt

Direktlink zur Anmeldung:
ot-stpoelten.at

Wer ist Klüger als Stefan?

Bevor Stefan die KJ verlässt, dachte er sich, dass die Intelligenz unserer LeserInnen getestet werden sollte. Schaffst du alle Logikrätsel zu lösen, dann halte sie auf kreative Art und Weise fest und teile sie auf Instagram. Verwende #klügeralsstefan und gewinne, neben Ruhm und Ehre, Nervenfutter für dein wahrlich intelligentes Gehirn!

Welche Aussage ist wahr?

Identifiziere die Aussage mit dem wahren Inhalt! Es kann nur eine der Wahrheit entsprechen.

„Aussage 2 ist wahr!“
„Aussage 5 ist falsch!“
„Alle 5 Aussagen sind falsch!“
„Alle 5 Aussagen sind wahr!“
„Aussage 1 ist falsch!“

Flussüberquerung

Ein Naturschützer steht vor einem Fluss mit einem Wolf, einem Schaf und einem Kohlkopf. Er möchte alle 3 ans andere Ufer bringen. Dabei steht ihm ein Boot zur Verfügung, das jedoch immer nur einen weiteren Gegenstand bzw. ein weiteres Lebewesen transportieren lässt. Natürlich würde der Wolf das Schaf und das Schaf den Kohlkopf fressen, wenn sie nicht beaufsichtigt würden. Wie muss der Naturschützer vorgehen?

Der Intelligenzpreis

In einer Schule wird ein Intelligenzpreis an den Schüler oder die Schülerin vergeben, der/die alle 81 SchülerInnen der Schule in 10 gerade Reihen zu je 9 SchülerInnen aufstellen kann. Wie sieht die Lösung aus?

Verbinde die 9 Punkte mit nur 4 Linien!

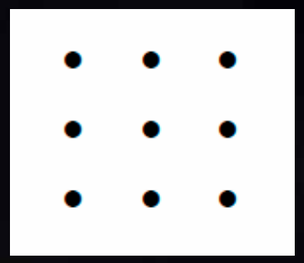


Foto: Designed by Shayne_ch13/Freepik

Tipps #37

Hören, lesen, sehen – passende Tipps zu dieser Ausgabe

Buch 1

Verlag: Frederking & Thaler Verlag GmbH;

Die Bibel in Infografiken

Statistiken: Langweiliges Gebiet der Mathematik oder lästiges, aber notwendiges Fachgebiet während des Studiums und vermutlich für die Wenigsten wirklich interessant. Doch mit diesem Buch voller Infografiken und statistischen Aufzählungen wirst du die Bibel in einem anderen Licht sehen und auf eine ganz neue Weise entdecken, sei es bei der Aufzählung von Salomos Reichtum oder der Gegenüberstellung aller Gleichnisse von Jesus. Ein „Bilderbuch“ voller Infos über ein Buch aus dem einiges gelernt werden kann – die Bibel.

ISBN-10: 3954162695
ISBN-13: 978-3954162697

Buch 2

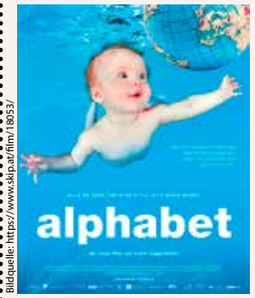
Verlag: edition a

#Lernsieg

Wie wird man einE LernsiegerIn? Wie kann man mit Instagram, Snapchat und WhatsApp zu guten Noten kommen? Benjamin Hadrigan, hatte es satt, als Schulversager zu gelten und begann, die erwähnten Apps zum Lernen zu benützen. In seinem Buch erfährt man durch Selbsttests, welcher Lerntyp man ist und wie man sich Lernstoff entsprechend aufbereiten kann. Mit genauen Anleitungen und Fragebögen kann man sich auf Tests, Schularbeiten oder Prüfungen vorbereiten. Er beschreibt Schritt für Schritt, wie man am Lernen Spaß bekommt, seine Zeitressourcen effektiv einsetzt und gute Noten kein Wunschdenken mehr sind.

ISBN-10: 3990013173, ISBN-13: 978-3990013175

Film



Bildquelle: https://www.skipasi.fi/m/18053/

Alphabet

„98% aller Kinder kommen hochbegabt zur Welt. Nach der Schule sind es nur noch 2%.“
Diese kritische Aussage stammt aus dem Dokumentarfilm „Alphabet“, welcher sich mit der Konkurrenz in der Bildung beschäftigt. Verschiedene Kommentare von Menschen, die tagtäglich mit Bildung zu tun haben, zeichnen ein hinterfragungswürdiges Bild vom negativen Ist-Stand und wie es anders ebenfalls möglich wäre. Es geht dabei um Konkurrenz, Bildungszwang oder Versagensängste und dass das der falsche Zugang zu Bildung ist!

Foto: www.pixabay.com/Free-Photos

Das war ...

KJ am Minitag

Beim diesjährigen MinistrantInnentag der Kath. Jungschar im Stift Zwettl übernahm die KJ den Ü13 Bereich. Am Programm standen Bubble Soccer, Wachstücher machen, ein Escape Room, eine Bandstage, Cocktails mixen, mit UV Farben malen uvm.

Cornelia Geiger

Do it yourself!

Bei der diesjährigen Diözesanjugendmesse in der Eventstage Krems war die Entscheidung jedes/jeder Einzelnen gefragt, denn die Mehrheit entschied wie es jeweils weiterging. Das Materialpaket zur DJM erscheint Ende September.

Cornelia Geiger

Popfactory

Eine Woche lang intensiv an seinem Hauptinstrument oder seiner Stimme arbeiten, eine Band gründen, Freundschaften schließen und dabei jede Menge Spaß haben – das alles war die Popfactory 2019. Natürlich sammelte jede Band auch Bühnenerfahrung unter Realbedingungen beim Abschlusskonzert im frei:raum St. Pölten.

Stefan Schmalhofer

Fotos: KJ St. Pölten

KJ Olympics

8 KJ Gruppen, 4 Disziplinen und 1 Tag voller Spaß und Action – das waren die KJ Olympics 2019. Die Gruppen Ardagger, Kematen-Gleiß, Pöchlarn, Haag, Seitenstetten, Steinakirchen, Waidhofen an der Ybbs und Ybbsitz traten in Dodgeball, Kubb, Schnapsen und Quidditch gegeneinander an. Am Ende des Tages konnte die KJ Ardagger ihren Titel verteidigen und hat sich ein weiteres Jahr den Wanderpokal gesichert. Nächstes Jahr werden die Olympics in Steinakirchen stattfinden.

Stefan Schmalhofer

It's Summertime 2019

Beim Sommerlager für 14- bis 16-Jährige am Schacherhof gibt es jedes Jahr ein abwechslungsreiches Programm. Heuer gab es unter anderem ein Pubquiz, eine Detektivgeschichte und ein Beauty-Boot-Camp. Jede Menge Spaß und Action war den TeilnehmerInnen garantiert.

Stefan Schmalhofer

Taizé Reise

„Ich fahre wieder nach Taizé", so antworteten viele der Jugendlichen und junge Erwachsenen, die gemeinsam im August in Taizé waren, auf die Frage, was sie denn nächsten Sommer machen würden.

Thomas Heigl

Fotos: KJ St. Pölten

Gute Aussichten ...

Umweltjugendvernetzungstag

04. Okober 2019

8.30 bis 15.00 Uhr
im Jugendhaus Stift Göttweig

Eingeladen sind an Umweltthemen Interessierte und engagierte SchülerInnen der 7. bis 10. Schulstufe mit Begleitlehrkräften.

Infos und Anmeldung:
bis 20. September
event@jugendimstift.at

**Samstag,
5. Oktober 2019**

Firmstudientag

von 9.00 bis 17.00 Uhr
im Bildungszentrum St. Benedikt
in Seitenstetten

Mit Impulsreferat von Abt Petrus Pilsinger und Workshopangeboten zur Ideenfindung und Unterstützung in der Firmvorbereitung in deiner Pfarre.

Infos und Anmeldung:
i.kappelmueller@kirche.at
anmeldung.dsp.at bis 23. September 2019

Lust auf mehr?

Kjeah! #38

zum Thema:
Gemeinsam einsam
gibt´s Mitte Dezember 2019

12. Oktober 2019

Herbstplenum

von 9.00 bis 17.00 Uhr
in St. Pölten

Willst du dich bei der Kath. Jugend aktiv beteiligen und Entscheidungen mittragen oder andere Jugendgruppen kennenlernen und dich mit ihnen austauschen? Dann komm zum KJ Herbstplenum.

Anmeldung:
bis 9. Oktober 2019 – anmeldung.dsp.at

31. Oktober 2019

Nacht der 1000 Lichter

in jeder mitmachenden Pfarre

Möchtest du (d)eine Kirche in ein neues Licht rücken oder in einer anderen Atmosphäre kennen lernen? Mit zahlreichen Umsetzungsmöglichkeiten bietet die Nacht der 1000 Lichter ein vielfältiges Programm.

Infos und Anmeldung:
bis 19. September
nachtder1000lichter.at

Liturgiestudientag

Nach einem Vortrag zum Thema: „So viel mehr als Sternenstaub" gibt's

16 verschiedene Workshops

für Kinder-, Familien- und Jugendgottesdienste.

**09. November 2019 – 9.00 bis 17.30 Uhr
im Bildungshaus St. Hippolyt**

Infos und Anmeldung:
bis 04. November
familie.dsp.at

Save the Date

**Genaue Infos findest du unter
stpoelten.kjweb.at**

Oktober

04. Umweltjugendvernetzungstag, Jugendhaus Stift Göttweig
Kabarett im K-Haus, Eggenburg
05. Firmstudientag, Bildungszentrum St. Benedikt, Seitensetten
12. Herbstplenum, St. Pölten
27. Sonntag mit Freunden, Jugendhaus Schacherhof
31. Nacht der 1000 Lichter, in jeder mitmachenden Pfarre

November:

01. TimeOut, Jugendhaus Schacherhof
09. Liturgiestudientag, Bildungshaus St. Hippolyt, St. Pölten
22. Adventkranzbinden, K-Haus, Eggenburg
JPGR-Abend Mostviertel West, Jugendhaus Schacherhof

Dezember:

14. Adventkonzert mit zwo3wir, Klosterkirche Eggenburg
20.–22. Adventure für die Seele, Jugendhaus Schacherhof
29. Sonntag mit Freunden, Jugendhaus Schacherhof

Jänner:

25. Inspirationstag JUST DU IT, Messe Wieselburg

Jugendmessen und Gebete

Eggenburg
jeweils um 18.30 Uhr
19. Oktober
16. November
14. Dezember

Mautern
17.00 Uhr
20. Oktober

Pöchlarn
19.00 Uhr
21. September
19. Oktober
16. November
14. Dezember

Stift Göttweig
jeweils um 20.00 Uhr
20. September
18. Oktober
22. November

St. Pölten, Dom
jeweils um 18.00 Uhr
29. September
27. Oktober
24. November
29. Dezember

Taizé On Tour
jeweils um 19.00 Uhr
15. September, Pfarrheim St. Valentin
17. November, Pfarrkirche Ernsthofen
19. Jänner, Marienschwestern Erla

Foto: Designed by fxstudio / Freepik

Ideen, wie Kirche auch sein kann

Werkzeuge für die Praxis

Motivation zur Umsetzung

JUSTDUIT!

ALS JUNGE KIRCHE UNTERWEGS

INSPIRATIONSTAG

25.01.2020 I MESSE WIESELBURG

Infos/Anmeldung: www.justduit.at

Österreichische Post AG
MZ 11Z038893 M
Katholische Jugend der Diözese St. Pölten
Klostergasse 15, 3100 St. Pölten

Trag' was bei KIRCHEN BEITRAG

Bundeskanzleramt
Bundesministerin für Frauen, Familien und Jugend